

Berlin stellt klar: Eine Neubewertung des Fehmarnbeltprojekts gibt es nicht

Antwortschreiben ans Kieler Verkehrsministerium. Tunnelgegner sind schockiert.

Oldenburg – Entsetzen bei den Gegnern des Belttunnels: Der Fehmarnbelttunnel und seine Hinterlandanbindung werden keiner Neubewertung unterzogen. Das gab der Kieler Verkehrsstaatssekretär Frank Nägele (SPD) vorm Dialogforum in Oldenburg (Kreis Ostholstein) mit Bezug auf eine Antwort aus Berlin bekannt. Auf Wunsch des Dialogforums hatte Kiel eine entsprechende Bitte ans Bundesverkehrsministerium gerichtet. Kritiker des Bauvorhabens hatten darauf gesetzt, das Projekt mit diesem Hebel noch kippen zu können.

„Ich bin erst einmal geplättet“, gestand Bernhard Markmann, Mitglied der Allianz gegen eine feste Beltquerung. Die Neubewertung



Frank Nägele (SPD). Foto: hm

sei eine grundlegende Forderung der Allianz. Daher müsse man sich nun zusammensetzen und das weitere Vorgehen beraten. Auf jeden Fall werde man weiter gegen den Belttunnel kämpfen und eine grundsätzliche Neubewertung fordern. In dem Schreiben aus Berlin, das den LN vorliegt, heißt es, dass sowohl die Kosten- als auch Nutzenanteile lediglich „aktualisiert“ würden. Das sei gegenüber einer Neubewertung ein „fundamentaler Unterschied“, betonte Nägele. Grundsätzlich werde die Beltschiene nicht in Frage gestellt.

Zuvor hatte bereits das dänische Transportministerium schriftlich bestätigt, dass auch für den Belttunnel keine neue „sozial-ökonomische Analyse“ erstellt werde. Für

das Baugesetz seien lediglich eine neue Kostenschätzung, eine aktualisierte Verkehrsprognose, eine Neukalkulierung der Zinsen sowie eine Neuberechnung des Refinanzierungszeitraumes erforderlich. Gleichzeitig wies Nägele die Forderungen der Gegner nach einem Planungsstopp zurück. Dies würde bedeuten, dass sich der Bau der Beltschiene um Jahre verzögern würde und die Güterzüge dann auf dem vorhandenen Gleis durch die Bäderorte fahren würden. „Das wäre für die Region fatal“, sagte Nägele.

Nach den Absagen aus Berlin und Kopenhagen setzt die Allianz nun auf Brüssel. Bevor der Baukostenzuschuss für den Tunnel freigegeben werde, müsse dort eine Neubewertung vorgelegt werden, habe Verkehrsminister Søren Poulsson geäußert, so die Allianz. hm

Fünf Monate Zeit für Kritik am Belttunnel

Das Land will die gesetzlich maximal zulässige Zeit zur Auslegung der Planungsunterlagen ausnutzen.

Oldenburg – Zum Belttunnel wird es voraussichtlich deutlich weniger Eingaben geben, als es noch beim Raumordnungsverfahren zur Beltschiene der Fall war. Beschäftigten derzeit mehr als 8000 Stellungnahmen von Bürgern, Verbänden und Behörden zu den Trassenvarianten der Beltschiene die Mitarbeiter der Kieler Landesplanung, dürfte die Zahl der Stellungnahmen im bevorstehenden Planfeststellungsverfahren zum Belttunnel nur einen Bruchteil betragen. Der Grund: Berechtigt, Kritik und Anregungen zu geben, sind neben Behörden und Verbänden nur Betroffene – und die leben vor allem in und um Puttgarden. Das gab Verkehrsstaatssekretär Frank Nägele (SPD) am Donnerstag im Dialogforum bekannt. Zugleich versicherte er jedoch, dass nicht die Anzahl der Stellungnahmen für die Bewertung entscheidend sei, sondern deren Inhalt.

Für Akteneinsicht und Eingaben werden die Betroffenen dabei die gesetzlich maximal mögliche Zeit bekommen. Drei Monate stehen Verbänden und Behörden als Träger öffentlicher Belange demnach zur Verfügung. Betroffene Privatleute können die 12 000 Seiten und Pläne vier Wochen lang einsehen



An der Seite von Projektleiter Bernd Homfeldt verfolgt die neue Bahn-Konzernbevollmächtigte Manuela Herbort das Dialogforum.

Fotos: Holger Marohn

und haben anschließend vier weitere Wochen für ihre Stellungnahmen Zeit. „Wir wissen, dass Sie sich der Sache teilweise ehrenamtlich annehmen und ihre Kapazitäten begrenzt sind“, sagte Nägele. Allerdings gebe es keine rechtliche Möglichkeit, den Anhörungszeitraum zu verlängern.

Da die derzeit zur Prüfung auf Vollständigkeit und Plausibilität dem Land vorliegenden Unterlagen bereits vorab im Internet zur Verfügung stehen, seien es jedoch bis zu fünf Monate Zeit, die Stellungnahmen zu erarbeiten. Ziel sei, das Verfahren Anfang des kommenden Jahres mit der Auslegung



●● Frau Pennings ist für das Dialogforum nicht die richtige Frau.“

Reimer Schley, Beltgegner-Allianz

der Unterlagen zu eröffnen. Nach der Übergabe hätten die zuständigen Stellen drei Wochen Zeit, die Auslegung bekannt zu machen. Mit dem Planfeststellungsbeschluss für den deutschen Teil des Tunnels wird 2015 gerechnet. Erst dann kann auch mit dem Bau begonnen werden. Das dänische Folketing wird voraussichtlich bereits Ende 2014 das Baugesetz verabschieden.

Das Dialogforum selbst hat nach dem Rückzug zweier Bürgerinitiativen unterdessen wieder Zuwachs erhalten. Die Bürgerinitiative „Ja zur X-Trasse“ sitzt ab sofort mit am Diskussionstisch. Sie wird durch Ul-



●● Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, haben wir eine Chance.“

Ulrike Pennings, BI „Ja zur X-Trasse“

rike Pennings vertreten. Die BI lehnt das Projekt nicht komplett ab, sondern setzt sich für eine gemeinsame Trassenfindung mit dem Kreis und allen Akteuren ein. „Nur wenn wir mit einer Stimme sprechen, haben wir eine Chance“, sagte Pennings. In den Anfängen hatte Pennings für die Allianz am Tisch gesessen, sich dann aber aufgrund der ablehnenden Haltung der Allianz bei der Trassendiskussion zurückgezogen. Entsprechend erfolgte die Aufnahme der neuen BI nun unter heftigem Widerstand der vier Allianz-Vertreter. „Sie ist nicht die richtige Person“, argumentierte Allianz-Vertreter Reimer Schley. hm